

«Ich nehm's gelassen und freue mich dann umso mehr, wenn es richtig gut läuft.»

Karin Winter ist eine der ganz wenigen Junior-Dragester-Fahrerinnen der Schweiz. Doch das Rennfahren ist nicht das einzige Hobby der Sechstklässlerin aus Männedorf.

AUFGEZEICHNET VON: MARIANNE SIEGENTHALER | PHOTOS: FELIX AEBERLI

Ich stehe nicht besonders gerne auf am Morgen. Darum bleibe ich immer noch ein bisschen liegen, nachdem mich meine Mutter um Viertel nach sieben geweckt hat. Aber nicht allzu lange, denn zu spät kommen will ich ja auch nicht. Zum Glück habe ich nur einen kurzen Schulweg, sodass ich es doch immer rechtzeitig schaffe. In die Schule gehe ich mal lieber, mal weniger gern. Kommt halt drauf an, was wir für Fächer haben. Handarbeit, Sport und Mathi mag ich, Französisch hingegen überhaupt nicht. In den letzten Ferien war ich mit meinen Eltern und meinem kleinen Bruder Marcel in den USA, da hätte ich sowieso eher Englisch als Französisch brauchen können. Wir waren in Los Angeles, San Diego und anderen Orten an der Westküste. Und wir haben da Teile für unsere Dragsters gekauft. Denn mein Vater, mein Bruder und ich fahren Dragster-Rennen.

Mit meinem Junior-Dragester muss ich aus dem Stand so schnell wie möglich eine Achtel Meile, also etwa 200 Meter zurücklegen. Dabei erreichen wir bis zu 120 Stundenkilometer. Zuerst gibt es den Burnout, bei dem die Räder aufgewärmt werden. →

Photo: Christian Bysler



TAG 1: 9.00 UHR



17.00 UHR

Vorname, Name:
Karin Winter

Geboren:
18.9.1998

Wohnort:
Männedorf

Ausbildung:
Schülerin 6. Klasse

Hobbys:
Dragester-Racing, Curling,
Maitliriege, Pfadi

www.swd-racing.com
www.eurodragster.com



18.00 UHR

Nach der Schule besucht Karin Winter die Aufgabenhilfe. Trotzdem gibt es ab und zu auch daheim noch etwas zu lernen. Ist das erledigt, geht es in die Maitliriege. Mit ihren Kolleginnen treibt sie da viel Sport, aber auch Spiel und Spass kommen nicht zu kurz.

168 STUNDEN—7 TAGE

MIT
KARIN WINTER
MÄNNEDORF



TAG 2: 13.00 UHR

In ihrer Freizeit chattet Karin gerne am Computer mit ihren Freundinnen. Oder sie hilft ihrer Mutter in der Küche, beispielsweise bei den Vorbereitungen für das Abendessen. Im Winter fährt sie einmal pro Woche in die Eishalle. Dort findet ihr Curling-Training statt. Die Sportart hat sie während der letzten Winterolympiade entdeckt und wollte es unbedingt einmal ausprobieren. Seither ist sie eine begeisterte Curling-Spielerin und nimmt auch an Turnieren teil.



TAG 2: 15.00 UHR



16.00 UHR



TAG 3: 17.00 UHR

Photo: Christian Rysler



TAG 4: 9.00 UHR



TAG 5: 11.00 UHR

Dragster-Rennen und die vielen damit verbundenen Reisen kosten Geld. Das kommt u.a. von Sponsoren, mit denen es geschickt zu verhandeln gilt. Auch hier macht die junge Rennfahrerin eine gute Figur.



TAG 6: 16.00 UHR

Wenn am Wochenende keine Dragster-Rennen stattfinden, geht Karin Winter am Samstagnachmittag in die Pfadi oder feiert – wie anlässlich unseres Besuchs – zusammen mit ihren Freundinnen als Lady Gaga eine Verkleidungsparty.

Dann geht's an den Start. Bei diesen Rennen startet man immer nur gegen einen Konkurrenten. Ganz wichtig ist, dass man sich voll konzentriert und sehr schnell reagiert. Die Startampel hat drei gelbe Lampen, dann eine grüne und dann eine rote. Wenn man gewinnen will, muss man schon losfahren, bevor die grüne Lampe richtig aufgeleuchtet hat. Ich habe schon zwei Mal einen Siegerpokal heimgetragen, und da bin ich natürlich schon stolz drauf. Damit man überhaupt mitfahren darf, muss man in Probeläufen die Qualifikation bestehen. Da bin ich auch schon ausgeschieden, und das fand ich schon traurig, aber eine Katastrophe ist das nicht. Es ist dann halt einfach schade, weil diese Rennen meistens im Ausland stattfinden, und wir mit unserem Wohnmobil und dem Anhänger für die Dragsters lange unterwegs sind. Aber dafür treffe ich auch immer wieder Freundinnen, die ich bei früheren Rennen kennengelernt habe. Langweilig wird es mir auf jeden Fall nicht, denn ich muss mich ja auch um mein Fahrzeug kümmern, den Ölwechsel erledigen und dafür sorgen, dass mein Dragster sauber ist.

Am Mittag komme ich heim zum Essen, danach geht's wieder in die Schule. Damit ich zu Hause keine Ufzgi machen muss, besuche ich nach der Schule die Aufgabenhilfe. Je nach Wochentag habe ich dann noch Maitlirige, und am Wochenende bin ich in der Pfadi. Das macht mir wirklich Spass, aber leider bin ich nicht regelmässig mit dabei. →



TAG 6: 7.00 UHR



TAG 7: 14.00 UHR

An den Rennwochenenden heisst es früh aufstehen, denn es gibt viel zu tun. Am ersten Tag sind die Ausscheidungsrennen. Nur wer diese erfolgreich besteht, darf am nächsten Tag am Rennen teilnehmen. Dabei ist volle Konzentration gefragt – und natürlich ein Dragster in einwandfreiem Zustand. Ganz klar, dass da auch Mami und Papi (der selbst auch Rennen fährt) mit Hand anlegen.



Im Sommer nehme ich übers Wochenende an Dragster-Racings teil und im Winter spiele ich Curling. Wir trainieren unter der Woche einmal am späteren Nachmittag in einer Eishalle in Wetzikon und am Samstag sind dann oft Turniere. Die beiden Sportarten lassen sich gut vereinbaren, denn sobald die Curling-Saison zu Ende ist, fängt die Dragster-Zeit an. Das gefällt mir, denn so wird mir weder das eine noch das andere langweilig. Wie lange ich noch mitmachen werde, das weiss ich noch nicht. Mit 7 Jahren bin ich zum ersten Mal Dragster gefahren und mit 8 dann richtig eingestiegen. In der Schweiz hat es nur noch zwei andere Junior-Dragster-Fahrer: mein kleiner Bruder Marcel und ein älteres Mädchen. In der Schweiz sind Dragster-Racings eben nicht so bekannt und es gibt auch kaum eine Möglichkeit hier zu trainieren. Das Training findet deshalb eigentlich bei den Rennen statt. Geschwindigkeit macht mir aber keine Angst, im Gegenteil: Es ist ein gutes Gefühl, so ganz alleine ein Auto fahren zu können.

Mein nächstes Dragster-Rennen findet vom 2. bis 4. September auf dem Flugplatz Ambri im Tessin statt. Nervös bin ich aber nicht, ich nehme es gelassen und freue mich dann umso mehr, wenn es richtig gut läuft.» ●



MEHR IM BILD!
Besuchen Sie unsere Bildergalerien auf www.seesichtmagazin.ch/galerie. Die SEESICHT-Galerie gibt es im AppStore auch für das iPad.

DRAGSTER – ZAHLEN UND FAKTEN

Dragster sind Fahrzeuge die nur daraus ausgerichtet sind Beschleunigungsrennen zu fahren. Die frisierten Motoren bringen bis zu einige tausend PS Leistung. Die klassische Renndistanz ist eine Viertel Meile geradeaus, also etwas über 400 Meter. Die Junior-Dragster sind eine Art Mini-Ausgabe und fahren auf einer Rennstrecke über eine Achtel Meile, also rund 200 Meter. Es treten jeweils immer zwei Konkurrenten direkt gegeneinander an.

Karin Winters Junior-Dragster

Baujahr: 2004; Chassis: Chrom Moly, 113 Kilogramm schwer
Motor: Briggs & Stratton, 45 PS, 7800 U/Min.; Treibstoff: Methanol
Höchstgeschwindigkeit: 120 km/h
Beschleunigung 0 auf 100 km/h: 7,8 Sek.
Zeit für die ersten 19 Meter: 1,8 Sek.; Zeit für 1/8 Meile: 8,2 Sek.